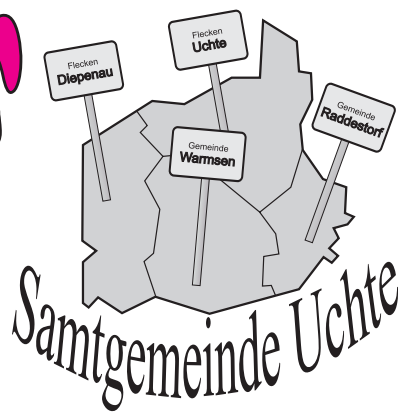


GLASKLAR



Nr. 15

Zeitung der SPD für die Samtgemeinde Uchte

Januar 2008



Eine Aktion im Hochseilgarten in Glissen/Oyle mit Chris Könemann und Jaqueline Stellhorn in luftiger Höhe.

Erstmals Jugendgruppenleiterausbildung im Südkreis 13 Jugendliche nahmen an der Ausbildung teil

Samtgemeinde (bk) Uta Sievers (Leiterin Jugendzentrum Uchte) und Bärbel Kahlert (Kreistagsabgeordnete der SPD) sind dafür verantwortlich, dass mit dem Kreisjugendpfleger Klaus Borck die Jugendgruppenleiterausbildung zum erstenmal im Südkreis in Uchte statt fand.

Ihren unermüdlichen Einsatz per Telefon und Mund zu Mund Propaganda ist es zu verdanken, dass sich 13 Jugendliche im Alter von 15 bis 42 Jahre fanden, die diese Ausbildung mit machten.

Im ersten Teil der Ausbildung vom 2.11.-4.11.2007 ging es ums Kennenlernen, Rechte und Pflichten eines Jugendgruppenleiters, Öffentlichkeitsarbeit und Gruppenprozesse.

Der zweite Teil der Ausbildung vom 16.-18.11. beinhaltete die Aktionsvorbereitungen in Uchte und in Nienburg. Dazu ge-

hörte auch der Niedrigseilgarten am Jugendzentrum in Uchte. Im Wesentlichen ging es um das Sammeln von praxisorientiertem Input für zukünftige Aktionen. Das High-Light bildete am Sonntag der Besuch des Hochseilgartens in Glissen/Oyle mit dem Leiter Axel Goßmann.

Am letzten Wochenende vom 7.12.-9.12.2007 wurden die Aktionen nochmals vorbereitet, in die Praxis umgesetzt und anschließend nachbereitet.

Mit dabei waren Sarah Garrels, Hella Schwanke, Roman Maister, Niroz Mamo aus Uchte, Hannah Hildebrand aus Glissen, Chris Könemann aus Halle, Katharina Kasper aus Ovenstädt, Björn Czaia aus Rehburg, Alisa Harms und Maike Rodax aus Darlaten, Fenja-, Jaqueline - und Renate Stellhorn aus Raddestorf.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir hoffen, daß Sie die Feiertage fröhlich verbracht haben und wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2008!

Durch die Themenbeiträge in dieser GLASKLAR bekommen Sie wieder einen kleinen Einblick in unsere politische Arbeit vor Ort. Eventuell haben wir Ihr Interesse geweckt, auch bei uns mit zu machen. Gerne möchten wir Sie dazu einladen!

Am Ende der GLASKLAR finden Sie die Vorstellung von Grant Hendrik Tonne. Grant ist unser Kandidat für die Landtagswahl am 27. Januar. Mit Grant arbeiten wir schon seit 1996 in verschiedenen Projekten zusammen. Er kennt die Samtgemeinde Uchte gut und ist der Hoffnungsträger für den Südkreis. Er könnte neuen Schwung in den Landtag bringen. Bitte unterstützen Sie ihn!

SPD-Ortsvereinsvorsitzender

Alle Teilnehmer sind im nächsten Jahr fest bei den Ferienspielen, Jugendfreizeiten und als Helfer im Jugendzentrum Uchte eingeplant.

Die SPD der Samtgemeinde Uchte gratuliert allen erfolgreichen Teilnehmern der Juleica Ausbildung 2007.



Die Teilnehmer bei Übungen in Uchte am Jugendzentrum (Niedrigseilgarten).

106 Kinder nahmen an der vierten Auflage teil Wieder Run auf Ferienspiele im Flecken Diepenau



Das Springolino in Herford stand auf dem Programm der Ferienspiele im Flecken Diepenau.

Diepenau (je) Bereits vor dem eigentlichen Anmeldeschluss stand fest, dass die Anmeldezahl der Ferienspiele aus dem vergangenen Jahr wieder übertroffen wurde! An den zwei Anmeldeterminen im Rathaus Diepenau hatten sich 106 Kinder zu den Veranstaltungen in den Sommerferien 2007 angemeldet.

Diese Zahlen beweisen einmal mehr, dass man auf dem richtigen Weg ist. Somit ist eine Fortsetzung auch im Jahr 2008 fest eingeplant.

Auch wenn das Wetter im vergangenen Sommer nicht immer mitspielte und deshalb z.B. die beiden geplanten Fahrten zum Freibad nach Uchte „ins Wasser ge-

fallen“ sind, gab es wieder viele interessante Veranstaltungen.

Den Auftakt bildete auch in diesem Jahr wieder das sehr gut besuchte Kinderfest des MTV Diepenau auf dem Sportgelände am Amtsholz.

Erstmals stand auch eine Fahrt zum Springolino nach Herford auf dem Programm. Diese Veranstaltung kam bei den Kindern sehr gut an und soll im nächsten Jahr wiederholt werden.

Des weiteren konnten sich die Kinder beim Schnupperangeln am Landschaftssee, beim Pizzabacken, einem Filmnachmittag im Bahnhof, einer Spassralley des DRK und vielem mehr die Ferienzeit vertreiben.

Im Frühjahr beginnen dann wieder die Vorbereitungen für die nächsten Ferienspiele, in die wie in den letzten Jahren auch, die Vereine und Organisationen im Flecken von Beginn an einbezogen werden. Ohne die tolle Unterstützung und Mitarbeit aller Teilnehmer wäre ein Ferienprogramm in diesem Umfang nicht umsetzbar.

Wieder einmal ein Beweis, dass ehrenamtliche Tätigkeit nicht hoch genug eingeschätzt werden kann!

www.spd-uchte.de

Unsere Internetseiten sind neu

Samtgemeinde (jf) Nachdem der Internet-auftritt des SPD-Ortsvereins nicht mehr dem aktuellen Stand entsprach, entschied man sich im Juni 2007 einen klaren Schnitt zu machen und die Seiten komplett neu zu gestalten.

Das sogenannte CMS – Content-Management-System – wurde eingeführt. Das System wird von der SPD Niedersachsen zur Verfügung gestellt, die ebenfalls für Logos und ständig wechselnde Nachrichten und aktuelle Termine aus dem überregionalen Bereich der Aktualität der Seiten einen großen Dienst erweist.

Für die regionalen Termine und Nachrichten ist das Redaktionsteam aus der Samtgemeinde zuständig. Das Informieren über die Partei- und Öffentlichkeitsarbeit des SPD-Ortsvereins und seinen Abteilungen Diepenau, Raddestorf, Uchte und Warmen soll in den Mittelpunkt gerückt werden. Doch auch Berichte über das öffentliche Leben und Veranstaltungen in unserer Samtgemeinde sind zu finden.

Unsere Partei und die Arbeit in den Kommunalparlamenten der Samtgemeinde soll für jeden ersichtlich sein. Somit ist die



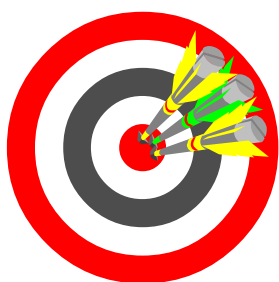
Das Layout der Homepage des SPD Ortsvereins Uchte.

Internetpräsenz unter www.spd-uchte.de für Jedermann interessant, um sich umfassend zu informieren.

Ebenso stehen Bilder und Kontaktdaten aller Vorstandsmitglieder, Ratsfrauen und Ratsherren im Netz bereit, um eine Kontaktaufnahme möglichst einfach zu gestalten.

Oder man nutzt die Gelegenheit im Archiv zu stöbern, wo diese „Glasklar“, ebenso wie alle vorhergehenden Ausgaben, zum Download bereit stehen.

Ferienspiele im Flecken Diepenau



Die SPD Warmsen nimmt Stellung SPD Warmsen fordert Radweg nach Haselhorn



Teilnehmer der Sitzung der SPD-Warmsen: Erhard Büsching, Eckhard Block, Karl-Heinz Könemann, Andreas Siebenhaar, Karsten Hormann, Rainer Backhaus (v.l.)

Warmsen (kh) Die SPD-Abteilung Warmsen protestierte auf seiner Sitzung vehement gegen den Beschluss des Ausschusses für Kreisstrassen den Radweg entlang der K20 nicht zu fördern. SPD Pressevertreter Karsten Hormann: „Es ist unverantwortlich, dass Schulkinder auf einer Kreisstraße mit dem Fahrrad unterwegs sind, auf der es Autos erlaubt ist, 100 Stundenkilometer zu fahren. Zumal es sich bei der Kreisstraße nach Minden, um eine Straße handelt, die durch den Berufsverkehr sehr viel befahren wird. Viele Berufstätige wohnen aufgrund der günstigen Grundstückspreise in Warmsen und pendeln zur Arbeit nach Nordrhein Westfalen. Ferner nutzen viele Warmser die sehr guten Einkaufs- und kulturellen Möglichkeiten wie z.B. Kino, Theater in Minden. Aber auch in umgekehrter Richtung von NRW nach Warmsen muss der Fahrradtourismus gefördert werden, um die vielfältigen attraktiven Möglichkeiten in Warmsen wie z.B. der Moorbahn, Hof Leberherz, Töpfercafe, Hoyersförder Mühle, Grillhütte, Museums-eisenbahn, Gehannfors Hof und Moora etc. mit Leben zu erfüllen. Das erhöhte öffentliche Interesse zeigt sich auch in einer Unterschriftenaktion einer Bürgerbewegung, die innerhalb kürzester Zeit über 1000 Unterschriften pro Radweg entlang der K20 sammelte.“ Der SPD Ortsvereinsvorsitzende Warmsens, Karl-Heinz Könemann, meinte hierzu: „Diese 1000 Stimmen darf man nicht so einfach ignorieren. Man sollte nicht einzelne Ortsteile wie Schamerloh, Haselhorn oder Sapelloh ausgrenzen. Vielleicht ist hierzu ein noch größerer finanzieller Kraftakt der

Gemeinde notwendig. Der Radwegebau ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeinde und es wäre der letzte längere Radweg den Warmsen bauen muss!“ Kassenwart Erhard Büsching fügte noch ergänzend hinzu, dass es sich bei der Kreisstrasse nach NRW um eine Lebensader Warmsens handelt und dass dieser Radweg sehr wohl eine wichtige überregionale Bedeutung hat. Einen Anschluss an das vorhandene Radwegenetz im Kreis Minden-Lübecke wäre durch einen ziemlich kurzen Weiterbau in NRW von ca. 2km möglich. Dieses wäre auch im Interesse der Stadt Petershagen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung stellte Eckhard Block fest, dass trotz der erheblich verbesserten Finanzsituation der Gemeinde Warmsen, auch weiterhin die Finanzkonsolidierung im Vordergrund stehen muss. Der voraussichtliche Stand der Schulden der Gemeinde Warmsen beträgt zum 31.12.2007 gut 400.000 EUR. Mit den daraus resultierenden enormen Zins- und Tilgungszahlungen, so Eckhard Block, könnte man die Sport- und Vereinsförderung bezahlen und noch ein paar weitere Maßnahmen finanzieren.

Der Schuldenberg ist, wie immer wieder von der SPD Abteilung Warmsen angemahnt, in den letzten 6 Jahren um rd. 500.000 EUR gemindert worden. In den Rücklagen befindet sich ein Betrag von 328.000 EUR. Daher sollte man auch im Jahr 2008 wieder eine Sondertilgung anstreben. Aber die Gewerbesteuer bleibt ein Unsicherheitsfaktor, weil sie eine Vorsteuer ist, und weil deshalb

vielleicht in 2008 Rückzahlungen erforderlich sind.

Die SPD Abteilung Warmsen hält die Oberflächenbehandlung, wie sie in Warmsen in großem Umfang betrieben wird, für ein Fass ohne Boden. Die Löcher in der Straße werden nur zugeschmiert und nach ein paar Jahren reißen diese Löcher durch Hitze und Frost wieder auf. Eine erneute Oberflächenbehandlung ist nötig. Die SPD Warmsen hält die Tragdeckschicht für eine bessere Lösung. Sie ist zwar teurer, aber die Straße ist über Jahrzehnte in einem guten Zustand.

Ein weiteres Thema der Versammlung war die Förderung der örtlichen Vereine in Warmsen. Dazu sagte Karsten Hormann: „Die örtlichen Vereine haben sich bei der Haushaltskonsolidierung sehr einsichtig gezeigt. Jetzt befinden sich einzelne Vereine in einer finanziell prekären Lage. Bei einer günstigeren Haushaltslage können Kürzungen wieder zurückgenommen werden. Wir müssen hier aber zu einer gerechteren Förderung kommen, die Vereine bevorteilt, die höhere Ausgaben haben als andere Vereine und dabei viel Kinder- und Jugendarbeit leisten.“ Fritz Plagge machte den Vorschlag die vier Sport- und Vereinshäuser, Turnhallen und Freibad Großenvörde mit Solaranlagen zur Wassererwärmung auszurüsten. Diese Maßnahme könnte vor allen Dingen im Sommer die enorm gestiegenen Energiekosten senken. Im Jahresverlauf wird bis zu 70 % der zur Wassererwärmung benötigten Energie durch die Sonne abgedeckt. Entsprechende Anlagen mit Montage würden unter 10.000 EUR kosten. Öffentliche Fördermittel sind bei dieser Rechnung noch nicht berücksichtigt.

Die SPD Abteilung ist der Meinung, dass die Vereine in Warmsen, eine sehr wichtige Funktion im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung erfüllen, die nicht hoch genug angesiedelt werden kann. Aber auch die Senioren und älteren Mitbürger sollen in den Vereinen die Möglichkeit haben, sich am dörflichen Leben zu beteiligen. Dazu müssen die Vereine auf ein solides finanzielles Fundament gestellt werden, auch durch finanzielle Unterstützung der Gemeinde.

Zum Abschluss der Sitzung bedankte sich Karl-Heinz Könemann für die sehr gute konstruktive Atmosphäre dieser Sitzung und wies in diesem Zusammenhang auf das beliebte Doppelkopfturnier am 8. Februar 2008 der SPD im Gasthaus Hartmann hin. Auch dieses Jahr gibt es wieder attraktive Preise zu gewinnen. Die SPD würde sich auch diesmal wieder freuen, zahlreiche Gäste begrüßen zu dürfen, die nicht nur Politik im Kopf haben, sondern auch Spaß am Doppelkopf spielen haben. Die Anderen dürfen natürlich auch kommen.

Das Uchter Jugendzentrum Ein Rückblick auf zwei Jahre Tätigkeit

Uchte (Uta Sievers)

Angefangen habe ich im November 2005 als 400 Euro Kraft. Seit April 2007 bin ich mit einer halben Stelle im Jugendzentrum. Viel ist in den zwei Jahren passiert. Hier ein Überblick.

Nach den ersten Aufräumarbeiten wurde im Laufe dieser Zeit fast das gesamte Jugendzentrum von innen und zum großen Teil auch von außen neu gestrichen. Innen wurden weiße Wände durch Farbe ersetzt, außen wuchs das Graffiti-Kunstwerk im Rahmen von Ferienpassaktionen immer weiter. Dank Unterstützung und Spende durch die Firma Tubbesing konnten die Räume innen mit neuen Gardinen ausgestattet werden. Außerdem bekamen wir teilweise einen neuen Fußboden. So können sich die Räumlichkeiten von innen jetzt gut sehen lassen. Das haben wir am 5. Oktober 07 mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

Was passiert eigentlich im Jugendzentrum? Da sind doch nur Ausländer?! Tatsächlich ist der Anteil von Migranten bei uns nach wie vor hoch, aber es passiert auch ganz viel bei uns. Wir haben von Montag bis Donnerstag Hausaufgabenhilfe in der Zeit von 14.30 – 16.00 Uhr. Ab dem Grundschulalter können die Kinder zu uns kommen, um Unterstützung bei der Hausaufgabenhilfe zu bekommen oder um mit den anderen gemeinsam zu spielen. Die Hausaufgaben werden betreut durch ältere Jugendliche aus weiterführenden Schulen, die durch Workshops auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Außerdem haben wir durch Projektgelder zusätzlich Fachkräfte da, die die Kinder während dieser Zeit betreuen und gemeinsame Aktionen mit ihnen machen.

Zur Hausaufgabenhilfe kann jeder kommen, sie ist kostenlos. Sie läuft in Kooperation mit dem Förderverein der Grundschule Uchte. Aber man kann auch einfach so zum Spielen kommen. Für die Jüngeren gibt es im Winter Kino und Fasching und im Sommer den Ferienpass, davon laufen etliche Aktionen bei uns im Jugendzentrum.

Weiter geht es mit dem offenen Treff, der abends von Montags bis Freitags unterschiedlich lange geöffnet ist. Gesichert ist die Öffnungszeit bis 18 Uhr. Auch hier kann jede und jeder kommen, einfach um mal vorbeizuschauen und um die Angebote im Jugendzentrum zu nutzen. Das sind: Computernutzung und Internetzugang, Billard oder Tischtennis spielen, kickern, Musik hören oder einfach nur klönen. Außerdem steht eine große Auswahl an Spielen zur Verfügung. Und es gibt immer ein offenes Ohr zum Zuhören. Einlass zum offenen Treff ab 16 Uhr ist ab 12 Jahren, in Ausnahmefällen jünger. Am Montagabend haben wir jetzt zusätzlich (auch über Projektgelder) Berufsberatung,

Unterstützung beim Bewerbungsschreiben oder einfach bei der Suche nach einem Praktikumsplatz. Zusätzlich gibt es eine spezielle Beratung um die eigenen Stärken zu entdecken und zu nutzen – wichtig für die spätere Berufswahl.

Natürlich gibt es feste Regeln bei uns: keine Gewalt, keine Beleidigungen, keine Zerstörungen. Wer sich nicht an Regeln hält, muss zum Gespräch ins Büro. Seit 1. September 2007 sind wir auch im gesamten Außenbereich rauchfrei, für drinnen galt diese Regelung seit meinem Beginn.

Ganz wichtig ist uns im Jugendzentrum ein wertschätzender Umgang miteinander und das Erkennen von kulturellen Unterschieden mit ihren Hindernissen und Chancen. Wir versuchen gegenseitiges Verständnis füreinander entstehen zu lassen, reden über Vorurteile und ergründen ihre Ursachen. Na ja, und antirassistisch sind wir natürlich auch. Wir arbeiten gegen Ausgrenzung und für demokratisches Verständnis.



Das Jugendzentrum an der Berggartenstraße in Uchte.

Auf vielfachen Wunsch gibt es ab Januar wieder einen reinen Mädchentag. Es wird der Mittwoch sein. An diesem Tag findet die Hausaufgabenhilfe wie gewohnt statt mit Jungen und Mädchen, danach heißt es: Jungen raus, Mädchen herzlich willkommen. An diesem Tag stehen die gesamten Einrichtungen nur den Mädchen zur Verfügung. Wir werden versuchen für diesen Tag immer wieder besondere Angebote zu planen.

Diese ganzen Angebote können so nur laufen, weil ich seit einem Jahr von einer jungen Kurdin unterstützt werde, die einspringt, wenn ich nicht kann. Eine sehr wertvolle Stütze! Nur dadurch können wir die Öffnungszeiten aufrechterhalten. Wir hoffen, dass wir hier auf Dauer eine verlässliche Lösung bekommen. Zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Artikels ist noch nicht sicher, ob sie uns ab Januar weiter zur Verfügung steht. So haben wir gelernt durch Planung von Projekten das Angebot im Jugendzentrum zu erweitern, diese Projekte müssen aber oft zum Teil mitfinanziert werden, dazu fehlt dem Verein für Jugendarbeit, der an das Jugendzentrum angegliedert ist, oftmals das Geld. Nur mit zusätzlichen Sponsoren können wir

solche Projekte dann starten und durchführen.

Das neueste Projekt ist ein Graffiti Projekt. Ein junger Erzieher führt die Jugendlichen, hauptsächlich Mädchen, an diese Kunst heran. Der Abschluss soll ein Kunstwerk für die Öffentlichkeit sein. Hierbei soll eng mit der Polizei und der Kommune zusammengearbeitet werden.

Gerade abgeschlossen haben wir eine 50stündige Juleica Ausbildung im Jugendzentrum (auch über Projektgelder), der Bericht dazu ist an anderer Stelle zu lesen. Hier haben erfreulicherweise sogar zwei Migranten teilgenommen, sonst waren es deutsche Jugendliche. Ein tolles Potential für unsere Region.

Außerdem gibt es Workshops zu verschiedenen Themen im Jugendzentrum, z.B. zum Umgang mit Konflikten oder zur gewaltfreien Kommunikation.

Der Nachteil bei Projektgeldern ist immer die Kurzfristigkeit der Planung auf der einen Seite und die projektbezogenen Durchführung im Anschluss, da fehlen manchmal die Möglichkeiten für Handlungsspielräume. Wichtig ist uns der gute Kontakt zu den örtlichen Schulen, denn wir haben es mit den selben Schülerinnen und Schülern am Nachmittag zu tun. Schulklassen können uns nach Absprache auch morgens besuchen kommen.

Aber auch die älteren Jugendlichen kommen zu uns, die weiterführende Schulen besuchen oder die schon in Ausbildung stehen oder danach suchen.

Und wir freuen uns über einen guten Kontakt zum Rathaus, so sind die Wege zu manchen Aktionen manchmal erfreulich kurz. Die ganze Arbeit kann ich aber nur leisten, weil ich bei der Arbeit von einem hervorragenden Team an Ehrenamtlichen aus dem „Verein für Jugendarbeit e.V.“ unterstützt werde. Nur mit deren Hilfe können die ganzen Projekte geplant und aufrecht gehalten werden. Außerdem haben wir immer mal wieder Praktikantinnen aus Schule oder ErzieherInnen –Ausbildung.

Also, nur Ausländer, stimmt ja gar nicht! Wir haben genau so viele „deutschstämmige“ Jugendliche, auch durch die vielen Projekte. Wir haben in den letzten zwei Jahren etlichen Jugendlichen bei der Jobsuche geholfen und haben auch einige in feste Lehrstellen vermitteln können. Es gibt also sehr positive Ergebnisse zu melden.

Alles in allem ein spannender Job mit viel Abwechslung, viel Aufgaben und noch mehr Arbeit! Jede/r interessierte BürgerIn ist herzlich eingeladen uns einmal zu besuchen, einfach so! Und wer Projekte anbieten möchte, wir finden bestimmt noch irgendwo einen Finanztopf.

SPD Warmsen lobt Kindergarten Hauskämpen

Warmsen (kh) Kindergartenleiterin Irmtraud Sundmäker gab bei einer Besichtigung der SPD Abteilung Warmsen einen Einblick in die Arbeit des Kindergartens in Hauskämpen.

Dabei wurde auf die sehr gute Arbeit von Ramona Delikat-Kleine verwiesen, die als Mitglied im Kindergartenbeirat der Samtgemeinde Uchte maßgeblich an dem Bau der neuen Toiletten beteiligt war.

Außerdem konnte man die neue Eingangstür und die tolle Sechseckschaukel bewundern.

Die SPD Abteilung Warmsen überzeugte sich davon, dass es sich bei dem Kindergarten wirklich um eine kindgerechte und schöne Einrichtung handelt.

Im Innenbereich gibt es 3 verschiedene Gruppenräume, eine Küche und einen Aufenthaltsraum für die Kindergärtnerinnen. Draußen in der Natur können die Kinder einen Hügel erklimmen und an verschiedenen Geräten spielen.

Mit einer Kapazität von knapp 60 Kindern zieht der Kindergarten vornehmlich Kinder aus dem Raum Bohnhorst und Warmsen an. Seitens der SPD wird eine Ganztagsbetreuung angeregt, um Eltern zu entla-



Fritz Plagge, Ramona Delikat-Kleine, Rainer Backhaus, Horst Kersten, Hans-Jürgen Buschmann, Kindergartenleiterin Irmtraud Sundmäker (v.l.)

sten. Auch über eine Kinderbetreuung für Kinder unter 3 Jahren wurde diskutiert. Dafür wären dann aber weitere bauliche Maßnahmen und andere Rahmenbedingungen erforderlich. Zum Abschluss bedankte sich der SPD

Vorsitzende Karl-Heinz Könemann bei Irmtraud Sundmäker für die freundliche Aufnahme und versprach, dass sich die SPD Warmsen auch weiterhin für die Kindergärten in der Gemeinde Warmsen einsetzen wird.

Landtagskandidat der SPD stellt sich vor

Raddestorf (bk) Am Samstag, den 15.12.2007 lud die SPD Abteilung Raddestorf zum Adventskaffee auf den Hof Berghorn in Dierstorf ein. Bei Kaffee und Kuchen informierte der SPD Landtagskandidat Grant Hendrik Tonne seine Wählerinnen und Wähler über sein Programm.

Grant Hendrik Tonne: Schon sehr früh fand er seinen Weg in die Politik. 1996 wurde er bereits mit 20 Jahren in den Gemeinderat gewählt. 2001 folgte der Kreistag und mit gerade mal 30 Jahren wurde Grant Hendrik Tonne 2006 zum Bürgermeister Leeses gewählt.

Vorsitzende Bärbel Kahlert aus Halle bedankte sich bei dem 31-jährigen Grant Henrik Tonne aus Leese für sein Kommen und wünschte ihm für die bevorstehende Landtagswahl am 27. Januar 2008 alles Gute.



Gustav Hägermann, Heinrich Biermann, Gertrud Biermann Bärbel Kahlert, Dr. Jochen Heidemeier, Landtagskandidat Grant Hendrik Tonne (v.l.) beim Adventskaffee der SPD-Abteilung Raddestorf.

Samtgemeindedirektor Dieter Sprado geht - Samtgemeindebürgermeister Reinhard Schmale kommt

Samtgemeinde (mw) Die Amtszeit von Samtgemeindedirektor Dieter Sprado ist vorbei.

Die SPD hat die Ergebnisse seiner Arbeit immer konstruktiv kritisch begleitet. Auch die Berichterstattung in der GLASKLAR konnte sich die einen oder anderen kritischen Worte nicht verkneifen. „Everybody's darling is everybody's depp“. So muss es sein.

Die SPD in der Samtgemeinde Uchte bedankt sich für die gute, verlässliche und vor allem faire Zusammenarbeit! Wir wünschen einen erfüllten Ruhestand, der wohl gar nicht so ruhig sein wird. Viele Vereine suchen neue Vorstände...

Seinem Nachfolger Reinhard Schmale wünschen wir alles Gute für die bevorstehenden Aufgaben und vor allem viel Erfolg!



Samtgemeindedirektor i.R. Dieter Sprado (rechts), sein Nachfolger Samtgemeindebürgermeister Reinhard Schmale (links) und der Bürgermeister des Fleckens Uchte Ulrich Finze bei der Verabschiedung auf der Ratssitzung in Uchte am 20.12.2007.

Versprochen? Gebrochen!

Wackel-Wulff und die CDU/FDP-Regierung - drei Beispiele!

Studiengebühren



(spd) Studiengebühren sollten nicht eingeführt werden, versprach Ministerpräsident Wulff vor der Wahl. Heute sieht es ganz anders aus. Es wird abgezockt. Wer aus einkommensschwachen Kreisen kommt, hat weniger Geld, also weniger Chancen. Niedersächsische Wirklichkeit.

Ein ganz besonders trauriges Thema. Noch in ihrem Wahlprogramm versprach die CDU: „Das Erststudium bleibt gebührenfrei“. Gut war der Schein, schlecht ist die Wirklichkeit. Für die Studenten. Und vor allem für jene, die nicht aus einem begüterten Elternhaus kommen.

Diese Landesregierung hält was sie verspricht: Ab dem Sommersemester 2007 müssen alle Studierende 500 Euro pro Semester bzw. 1.000 Euro pro Jahr bezahlen.

Sportförderung

Vielen wohlklingenden Worten der Regierungsseite und der sie tragenden Parteien

sind in der Realität des Sportbereichs selten die harten Fakten gefolgt. Zwar hieß es in einer CDU-Erklärung, der Sport brauche verlässliche Partner, der Sport müsse geschützt und gefördert werden, das dürfe kein Lippenbekenntnis sein usw., Taten folgten dem selten oder nie.

2004 wurden dagegen die Mittel für den Sport um zehn Prozent gekürzt - mit dem beinahe schon höhnischen Argument, nun aber hätten die Sportverbände wirklich Planungssicherheit. Dennoch gab es 2005 eine weitere Kürzung um zehn Prozent. Insgesamt wurde 2003 bis 2006 die Sportförderung von 39,76 auf 24,16 Millionen Euro gestutzt. Und auch nach der Haushaltsklausur 2007 fiel kein Wort über die Sportförderung. Sie findet offenbar gar nicht mehr statt, ist jedenfalls keiner Erwähnung mehr wert. Das sollte zu denken geben. Erst nach einem Landtagsantrag der SPD wurde wenigstens ein Sportstättenprogramm von fünf Millionen Euro aufgelegt. Wohl nur, um die Bilanz der Regierung ein wenig zu schönen.

Unterrichtsversorgung - geschönte Zahlen

Mit fantasievollen und kreativen Rechenmodellen rechnet sich die Regierung schön. Alles sieht gut aus, doch nichts stimmt wirklich. Weniger wird als mehr ausgegeben.

Tatsächlich ist die Unterrichtsversorgung schlechter geworden.

Welch großer Unterschied zwischen Schein und Sein, zwischen Behauptung und Wirklichkeit. Hundertprozentige Unterrichtsversorgung war die Parole der CDU/FDP-Landesregierung. Alles kein Problem, schnellstmöglich zu erledigen. Nicht die guten Taten sind entscheidend, sondern die gute Propaganda.

Die Tatsachen sehen anders aus. Ganz anders. Schülerinnen und Schüler bekommen deutlich weniger Unterricht als vorher, da hilft auch keine Verschleierung des Kultusministeriums. Jeder merkt, dass die Berechnungsmethoden so manipuliert werden, dass selbst bei mehr Schülern und weniger Unterrichtsstunden mehr Unterrichtsversorgung vorgegaukelt wird.

Ein Beispiel: Zum Stichtag 2. September 2004 wurden in Niedersachsen 1.336.281 Unterrichtsstunden erteilt. Das waren 14.566 weniger als noch ein Jahr zuvor. Gleichzeitig aber stiegen die Schülerzahlen von 991.201 auf 993.056. Wundersamerweise aber stieg nach den kunstvollen Rechenmodellen des Kultusministeriums die Unterrichtsversorgung von 99,8 auf 101 Prozent. Durch einen Erlass wurde die Zahl der verpflichtend zu erteilenden Stunden um 32.850 Stunden (= 1.240 Lehrkräfte) gekürzt.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Mindestlohnaktion

SPD-Ortsverein Uchte sammelte Unterschriften für den Mindestlohn



Solidarisch Zeichen setzen. Auch die SPD in der Samtgemeinde Uchte streitet für den Mindestlohn in Deutschland: Mark Westermann, Klaus Seidemann, Reinhard Wolf, Thomas Erbeck, Hans-Jürgen Buschmann (v.l.)

Samtgemeinde (jf) Im Rahmen der Mindestlohnkampagne der SPD Niedersachsen, wurden am Samstag, den 24. November 2007, im gesamten Landkreis Nienburg Unterschriften für die Einführung des Mindestlohns gesammelt. Und so beteiligte sich neben den Ortsvereinen Nienburg, Landesbergen, Liebenau, Steimbke, Stolzenau, Marklohe und Hoya, auch der SPD-Ortsverein Uchte an der Aktion.

Unter dem Motto „Gerechter Lohn für gute Arbeit – Eintreten für Mindestlöhne“ sammelten Mitglieder des Ortsvereins am Samstagvormittag vor dem WEZ in Uchte innerhalb von nur zwei Stunden knapp 100 Unterschriften der Bürgerinnen und Bürger.

Wir kämpfen für gerechte Löhne!

Die SPD will einen gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 7,50 Euro. Die CDU will dies nicht. Beim Mindestlohn für Briefzusteller hat die CDU ihr wahres Gesicht gezeigt. Nur durch den massiven Druck von SPD und Gewerkschaften ist eine gerechte Lösung für Briefzusteller zustande gekommen.

Samtgemeinde (spd) Wer arbeitet, muss davon anständig leben können.

Rund 1,1 Millionen Beschäftigte erreichten Anfang 2007 mit ihrem Lohn nicht das gesetzlich garantierte Existenzminimum und mussten zusätzlich Leistungen aus dem Arbeitslosengeld II in Anspruch nehmen.

Nur mit einem allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn verhindern wir, dass Unternehmen sich auf Kosten des Bundeshaushaltes und der Steuerzahler von Personalkosten entlasten.

Unternehmen müssen gerechte Löhne bezahlen!

Löhne. Wenn es aber zum Schwur kommt, blockiert, zaudert und zögert sie. Merkel begeht zunächst Wortbruch bei den Postmindestlöhnen; die Regierung Wulff torpediert sie im Bundesrat. Die CDU versucht, gerechte Löhne zu verhindern. Nur der Druck von Gewerkschaften und SPD hat für den Erfolg beim Postmindestlohn gesorgt.

Mindestlohn schafft Arbeitsplätze.

In vielen europäischen Staaten haben wir gesehen: Mindestlöhne führen zu mehr Arbeitsplätzen. Höhere Löhne bedeuten mehr Kaufkraft – das heißt mehr Beschäftigung.

In der fleischverarbeitenden Industrie sind Stundenlöhne unter 5 Euro keine Seltenheit. Hierunter leidet die Qualität unserer Nahrung – die vielen Gammelfleischskandale zeigen dies. In Niedersachsen sind 200.000 Kinder von Armut betroffen.

Häufig deshalb, weil die Löhne der Eltern nicht mehr zum Leben reichen. Lohnentwicklung und Rente gehören zusammen. Höhere Löhne bedeuten mehr Rente – auch schon für die jetzigen Rentnerinnen und Rentner. Mit dem Mindestlohn kommt der Aufschwung garantiert bei allen an.

Das falsche Spiel von Merkel, Wulff und Co. Die CDU erklärt, auch sie sei für faire

Mindestlohn ist auch gut für Verbraucher, Kinder und Rentner.

Gesetzliche Mindestlöhne wird es in Deutschland und Niedersachsen nur mit der SPD geben.

Landtagswahl am 27. Januar 2008

Ihr Kandidat: Grant Hendrik Tonne

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



Wer Politik macht, der muss darauf achten, dass seine Entscheidungen für eine gerechte Verteilung der Be- und Entlastungen sorgen. In diesem Sinne möchte ich ein Bildungssystem, in dem alle Kinder die gleichen Chancen haben und zwar unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. Dafür benötigen wir eine gemeinsame Schule, in der unsere Kinder von- und miteinander lernen. Die Lernmittelfreiheit gehört wieder eingeführt und dafür Studiengebühren abgeschafft. Ganztagschulen stehen auch ganz oben in unserem Programm. Ich werde mich für eine Abkehr der kinderfeindlichen Politik der jetzigen Landesregierung einsetzen. Wir benötigen ein Sozialsystem, in dem wir denen helfen, die Unterstützung brauchen, gleichzeitig soll das Miteinander der Generationen gefördert werden. Eine gerechte Sozialpolitik ist das Herzstück sozialdemokratischen Handelns. Auch unsere Wirtschaft braucht zuverlässige politische Partner, dadurch entsteht ein wirtschaftsfreundliches Klima und damit auch Arbeitsplätze.

Wenn auch Sie dieser Ansicht sind, dann bitte ich um Ihre Unterstützung am 27. Januar 2008. Gerechtigkeit kommt wieder! Unser Wahlkreis soll direkt und gut in Hannover vertreten werden. Es bedarf seriöser Arbeit anstatt nicht einzuhaltender Versprechen.

Mit freundlichen Grüßen

herzlichen Dank für die Möglichkeit, ein Grußwort an Sie zu richten und mich hier vorstellen zu können.

Mein Name ist Grant Hendrik Tonne, 31 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, ich komme aus Leese und arbeite als Rechtsanwalt in Stolzenau in der Kanzlei Heuvelmann mit den Schwerpunktbereichen Straf- und Verwaltungsrecht.

Am 27. Januar 2008 ist in Niedersachsen Landtagswahl. Ich bewerbe mich für die SPD im Wahlkreis 39 (Nienburg – Schaumburg), zu dem auch die Samtgemeinde Uchte gehört, um das Direktmandat.

Politik macht mir Spaß. Ich engagiere mich seit 1996 in der Kommunalpolitik und bin seit der letzten Kommunalwahl Bürgermeister meiner Heimatgemeinde, sitze daneben im Samtgemeinderat Landesbergen wie auch im Kreistag Nienburg.

Ansprechpartner

Ortsverein Uchte
Mark Westermann 05763-1683
Fritz-Reuter-Straße 13
31600 Uchte
e-mail: mark.westermann@spd-uchte.de

Abteilung Diepenau
Thomas Erbeck 05775-9669841
Lange Str. 68
31603 Diepenau
e-mail: thomas.erbeck@spd-diepenau.de

Abteilung Raddestorf
Bärbel Kahlert 05765-1644
Halle 41
31604 Raddestorf
e-mail: baerbel.kahlert@spd-raddestorf.de

Abteilung Warmsen
Karl-Heinz Koenemann 05767-93033
Warmsen 112
31603 Warmsen
e-mail: kh.koenemann@spd-warmsen.de

Abteilung Uchte
Reinhard Wolf 05763-3623
Sulinger Gärten 17
31600 Uchte
e-mail: reinhard.wolf@spd-uchte.de

Regelmäßige Termine

Der **SPD-Ortsverein Uchte** veranstaltet regelmäßig Vorstandssitzungen. Zu den einzelnen Sitzungen wird der Vorstand geladen. Selbstverständlich können auch Mitglieder an den Sitzungen teilnehmen.

Die **SPD-Abteilung Diepenau** lädt alle zwei Monate zu einer öffentlichen Versammlung ein, zu der alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind.

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Uchte
Fritz-Reuter-Straße 13
31600 Uchte

Verantwortlich i.S.d.P.:

Mark Westermann
Fritz-Reuter-Straße 13
31600 Uchte

Auflage:

5800 Stück

www.spd-diepenau.de
www.spd-raddestorf.de

Layout:

Rolf Wesemann
Mark Westermann

Druck:

druck-zuck
die medienwerkstatt
Inh. Oliver Werner
Mühlenstr. 8
31600 Uchte

Redaktion:

Bärbel Kahlert bk
Jens Engelking je
Mark Westermann mw
Karsten Hormann kh
Julian Finze jf

www.spd-uchte.de
www.spd-warmsen.de

SPD-Ortsverein Uchte



Demokratie braucht
informierte Bürger!